

WAZ



(Foto: Kaspar Rüegg)

Häuser statt Wiese

Auch die Tage des Nussbaums sind gezählt. Bald wird hier das neue Quartier «Esmeralda» mit über hundert Wohnungen entstehen. **Seite 4**

Preisverleihung

Am SIFA-Filmfestival werden die von einer Jury vorgängig bewerteten Kurzfilme gezeigt und mit Preisen ausgezeichnet. **Seite 3**

Von Kindesbeinen an

Tanzen wird ein Teil des Lebens, wenn man als Kind damit beginnt. Drei junge Frauen berichten von ihrer Leidenschaft. **Seite 5**

Der Chrattenhof

Bald 300 Jahre steht das Riegelhaus am Bachtelhang. Die Familie Kunz bewohnt es in siebter Generation. **Seite 7**

Ein neues zu Hause

Der junge Eritreer Tesfay Tafla berichtet von seiner gefährlichen Flucht und wie er hier ein neues Zuhause gefunden hat. **Seite 13**

EDITORIAL

Krieg, Bier und Nüssli

Neulich stolperte ich über einen Zeitungsartikel. Darin wurde debattiert, in welcher Form die Schlachten von Marignano und Morgarten gefeiert werden sollten. Das hat mich schon sehr irritiert. Was um Himmels willen gibt es an einem bewaffneten Konflikt zu feiern? Ein Gedenktag für die Tausenden von Gefallenen wäre angemessener und würdevoller.

Durch die Medien werden wir mit Bildern von Kriegswirren, Terrorismus, Flüchtlingen und ihrem unsäglichen Leid förmlich zugeschüttet. In vermeintlich sicherer Distanz, gemütlich auf dem Sofa sitzend, in einer Hand das Bier, die andere in der Nüsslischale, ist man ob der schrecklichen Eindrücke einen Moment fassungslos. Doch spätestens nach der Toilettenpause und der Erkennungsmelodie von «Tatort» sind die erschütternden Berichte verdrängt.

Wenn sich aber ein Flüchtlingsstrom Richtung Schweiz bewegt, dann ist Feierabend mit Mitgefühl und Solidarität. Warum tun wir uns nur so schwer damit? Es sind Menschen, die da kommen, verzweifelte Menschen. Wie Tesfay Tafla. Ein junger Mann, geflüchtet aus Eritrea, einem Land, das seinen Bürgern weder Sicherheit noch Perspektiven bieten kann. Tesfay erzählt in diesem Heft in eindrücklicher Ehrlichkeit die Geschichte seiner Flucht. Er hat es Dank der Unterstützung Weniger geschafft, in der Schweiz ein würdiges Leben führen zu dürfen. Bieten wir solchen Menschen unsere Hand zur Hilfe. Sie sind darauf angewiesen. Denn jemandem zu helfen bedeutet nicht, sich selbst zu vernachlässigen.


Sylvia van Moorsel

Rückblick



Strickelweiher, 10. Februar 2015

31. Januar

Speziell einmalig

Mit gedrosselten Motoren, flankiert von zahlreichen Fans und Schaulustigen, fuhr Mauro Calamia mit seinem Maserati-Rennwagen hinter dem Tambourenverein durch die Bahnhofstrasse zum Schwertplatz. Dort empfing Gemeindepräsident Ernst Kocher den Weltmeister und würdigte in seiner Ansprache dessen grossartige Leistung. «Ein Weltmeister ist einmalig. Ein Walder Weltmeister ist speziell einmalig», meinte er und wies darauf hin, dass Calamia seine Verbundenheit mit dem Dorf während der ganzen Saison auf der Motorhaube seines Rennwagens zeige. Denn dort prangt, gut sichtbar, das Wappen mit den drei Tannen. Calamia bedankte sich bei Sponsoren, Fans und seiner Familie für die grossartige Unterstützung und dem Swiss Maserati Team für die wertvolle Teamarbeit. Am Abend wurde der WM-Titel im Schwert mit über 200 geladenen Gästen ausgiebig gefeiert. (wb)



Calamias Maserati-Rennwagen in der Bahnhofstrasse. (Foto: Werner Brunner)

31. Januar / 7. Februar

Leise Wehmut

Es war Chränzli – wie seit Generationen. Der Frauen- und Töchternchor Ried-Gibswil und der Männerchor Ried-Hüebli luden zum unterhaltsamen Abend

in die Turnhalle Ried. Diese wurde zum Restaurant, zur Bühne, zur Welt. Das Theaterstück handelte von verrückten Tagen im Altersheim. Die Lieder der Chöre kündeten vom Leben, von Liebe und vom Abschied. Da war, trotz des fröhlichen Trubels, auch eine leise Wehmut: Das Fortbestehen der beiden Chöre ist nicht gesichert. Es könnte das letzte Chränzli gewesen sein, sagte der durch das Programm führende Sänger und zitierte Schiller: «Das Alte stürzt, es ändert sich die Zeit, und neues Leben blüht aus den Ruinen.» (kr)



Tanz mit mir! Chränzli im Ried. (Foto: Kaspar Rüegg)

4. Februar

Beamte auf schmalen Latten

Auf der Nachtloipe des Langlaufzentrums Amslen fand erstmals der Langlaufcup «Verwaltungstrophy» statt. Dabei massen sich 84 Gemeindeglieder und Verwaltungsfachleute aus dem Kanton Zürich und erkürten das schnellste Skating-Duo. Gewonnen hat das Team Kunz/Kunz aus Wald. Der zweite Rang ging nach Zürich, der dritte nach Hausen am Albis. Zum Abschluss dieses gelungenen Anlasses wurde bei einer heissen Suppe oder einem Drink an der Schneebar über die spektakulärsten Stürze oder Verwaltungsthemen gefachsimpelt. (sü)



Das siegreiche Walder-Team: Urs Kunz von der Abteilung Infrastruktur (links) sowie Strassenmeister Felix Kunz. (Foto: Martin Süss)

7./8. Februar

Harry Rüegg-Turnier

Zum Gedenken an den grossen Förderer des FC Wald, Harry Rüegg, wurde der Tradition verpflichtet um Ruhm und Ehre Fussball gespielt. Am Samstag kämpften die Kleinsten in der Elba Halle mit grossem Eifer um Medaillen. Abends fand das interne Turnier mit Mix-Teams aus allen Mannschaften statt, von den B-Junioren bis zu den Veteranen. Am Sonntag wurde das C-Junioren-Turnier ausgetragen, mit externen Vereinen aus dem Kanton Zürich. Das FC-Kioskteam und freiwillige HelferInnen sorgten dafür, dass auch das Kulinarische nicht zu kurz kam. (svm)



Dynamisch, kraftvoll, zielsicher Richtung Tor. (Foto: Sylvia van Moorsel)

Impressum

WAZ – Walder Zeitschrift

24. Jahrgang März 2015

Herausgeberin:

Gemeinde Wald
Auflage: 5000 Exemplare,
wird gratis in alle Haushaltungen verteilt

Redaktionsteam: Ursula Geiger (Redaktionsleiterin), Esther Weisskopf (Dienstredaktion), Martin Süss (Gemeindeglieder); Werner Brunner, Marina Koller, Edith Rohrer, Kaspar Rüegg, Marcel Sandmeyer, Sylvia van Moorsel, Susanna Lerch (agKultur), Karo Störchlin (WAZli)

Abschlussredaktion:

Werner Brunner, Susanna Lerch

Zuschriften, Leserbrief, Anregungen:

Gemeinde Wald, «WAZ», Postfach, 8636 Wald
waz@wald.zh.ch

Inserate und Beilagen:

Esther Weisskopf, 055 246 44 58

Insertionstarife:

www.waz-zh.ch/Inserate

Auswärts-Abos/Geschenk-Abos:

Gemeinde Wald 055 256 51 16
www.waz-zh.ch/Abonnement

Layout:

Alinéa AG, Wetzikon

Druck:

PMC, Oetwil am See

Annahmeschluss:

Für Nummer 3/2015 (April)
Montag, 9. März 2015

Die Wiedergabe von Artikeln, Bildern und Beiträgen, auch auszugsweise oder in Ausschnitten, ist nur mit Genehmigung der Redaktion erlaubt.

www.waz-zh.ch



Während des SIFA-Filmfestivals steht der Schwertsaal ganz im Zeichen des Kurzfilms. (Foto: zVg)

Ein Festival für Amateurfilmer

Weder bekannte Filmstars noch Regisseure mit klingenden Namen werden am 28. März im Schwertsaal erwartet. Beim SIFA (Schweizerische Interessengemeinschaft für Film-Amateure) Filmfestival werden Amateurfilmer mit Gold, Silber oder Bronze ausgezeichnet.

■ **21 nicht kommerzielle Kurzfilme** mit höchstens zwanzig Minuten Laufzeit flimmern an diesem Samstag über die grosse Leinwand. Thematisch sind keine Grenzen gesetzt. Neben Filmen über ferne Länder wie Australien, Costa Rica oder Israel sind mehrere Naturfilme zu sehen. Auch Dokumentarfilme werden gezeigt: der Alpabzug in Flims, ein Einachsertreffen oder das Messerschleifen.

Nur fünf Clubs in der Schweiz

Zur SIFA gehören neben den Walder Amateur-Filmern (WAF) noch vier weitere Clubs. Mit der jährlichen Veranstaltung des Festivals wechseln sie sich ab. Präsident Hans Rudolf Wiget schätzt, dass der Anlass nun mindestens zum achten Mal in Wald stattfindet.

Die Filme müssen rund sieben Wochen vorher bei der Jury eintreffen. Unter Ausschluss der Öffentlichkeit werden sie von einem fünfköpfigen Gremium unter Jury-Präsident Res Gnehm anhand definierter Kriterien bewertet, unter anderem nach Ideenumsetzung, Recherche, Dramaturgie, Ton, Bildgestaltung und Schnitt. Ein Film erhält eine Goldmedaille, wenn er aus den neun vorgegebenen Kriterien 76 oder mehr Punkte erhält. Silber gibt es für 68 bis 75 Punkte, Bronze für 58 bis 67 Punkte. Alle anderen Einsendungen erhalten ein Diplom. Der erste Preis geht an den Goldgewinner mit der höchsten Punktzahl.

Für Gnehm zählen vor allem die Filme zu den Favoriten, die ein gutes Storytelling haben,

die also eine Geschichte gut erzählen und den Betrachter bewegen. Er erinnert sich beispielsweise an einen Film, in dem ein Autor seine krebskranke Frau dokumentarisch bis zum Tod begleitet oder an einen anderen, der seine eigene Krankheitsgeschichte dokumentiert. Dieses Jahr nimmt auch ein sozialkritischer Film teil, der das Leben von Einwohnern Manilas zeigt, die am Bahndamm ihr Dasein fristen. Doch auch Trickfilme oder poetische Themen haben am Festival ihren Platz.

Euro-Filmfestival-Selektion

Mehrere WAF-Mitglieder nehmen am Wettbewerb teil, so auch Wiget mit dem Naturfilm «Ein Tag am Rio Jandula», den er in Andalusien gedreht hat.

Doch nicht nur um Medaillen geht es an diesem Anlass, sondern auch um die Selektion für das Euro-Filmfestival in Ansbach (DE). Rund 60% der prämierten Filme qualifizieren sich dafür. International sind die Schweizer Teilnehmer oft gut platziert. 1993 gewann Wiget den ersten Preis, so dass im Jahr darauf das Euro-Filmfestival in Wald stattfand. Auch letztes Jahr konnten die Schweizer Teilnehmer einiges an Edelmetall einheimen.

Für Gnehm ist dies eine Bestätigung, dass man bei der einheimischen Ausmarchung die Wettbewerbsfilme durchaus objektiv beurteilt: «Amateur-Filmer sind oft technisch sehr versierte Leute, die auf vielen Ebenen wie Schnitt, Musik oder Dreh zuhause sind. – Sozusagen eine One-Man-Show».

Werner Brunner ▲▲▲



Filmлаufigste

- 9.30 Ein Tag am Rio Jandula
Hans Rudolf Wiget, Wald
- 9.42 Einachsertreffen
Hansruedi Huwiler, Bauma
- 10.02 Abenteuer Australien
Hans Peter Ortner, Eschenbach
- 10.25 Alpabzug Flims
Bill Othmar Ritter, Wohlen
- 10.30 Kaffeepause**
- 10.45 Der Baukran
Eckhard Meyer, Wettingen
- 10.59 Der professionelle Schliff
Fritz Hofmann, Oetwil am See
- 11.17 Kreuzfahrt mit der Costa Fortuna
Roland Mees & Doris Graf, Hinwil
- 11.39 Die Bank
François Elmiger, Glattbrugg
- 11.45 Rhapsodie in Blue
Manfred Klein, Geroldswil
- 11.59 Schalom
Franz Plessl, Hinwil
- 12.15 Mittagessen**
- 13.30 Wo Wasser ist, da ist auch...
Günter Viereckt, Oberrohrdorf
- 13.52 Care for Dogs
Dieter Amsler, Schaffhausen
- 14.08 Bergland in Grün
Willi Grau, Uitikon
- 14.25 Kaffeepause**
- 14.45 Costa Rica
Heinz Füre, Richterswil
- 15.10 «Vo mir uus chan er choo»
Robert Brunner, Hinwil
- 15.22 Kunstmaler Hans Zeller
Ueli Bietenhader, Altstätten
- 15.45 Kaffeepause**
- 16.00 Das Buchenhaus
Willi Waser, Dörflingen
- 16.18 Moor Zeiten
Heinz-Werner Breiter, Uetendorf
- 16.38 Das gestohlene Tor
Filippo Lubiato & Kinderstudio Krim, Bern
- 16.59 Leben am Gleis
Urs Schadegg, Zürich
- 17.18 Ein aussergewöhnlicher Besuch
Peter Fasolin, Dietikon
- 17.30 Ende der Filmprojektion

Wald wächst weiter

Ein Wald von Bauprofilen verkündet es: Der Bauboom in Wald hält an. Elf neue Wohnblocks werden da stehen, wo sich jetzt noch Fuchs und Hase gute Nacht sagen: in der idyllischen, etwas verborgenen Geländekammer zwischen Eschenstrasse und der Brugglen.

■ **Hans Peter wohnt** im Bauernhaus an der Eschenstrasse, wobei Eschenstrasse eine Erfindung der Planer ist. «Hier heisst es Hinternord», sagt Peter. Seine Geschwister, oder deren Nachkommen, bilden die Erbgemeinschaft, der das Bauland gehört. Auf der Wiese mit den vielen Bauprofilen hat er als Bub geschlittelt, beim Heuen mit angepackt, Mostbirnen von den Bäumen geschüttelt. Die anstehenden Veränderungen empfindet er als massiven Eingriff: «Es tut mir weh. Aber eben, die Zeit läuft, und andere wollen auch ihre Häuser.»

Abschied von «Hüslwil»

Bereits in den Neunzigerjahren gab es Pläne zur Überbauung des Geländes. Damals waren noch drei verschiedene Bauzonen vorgesehen. Doch 2006 kam ein neuer kantonaler Richtplan. Er hatte zur Folge, dass man vielerorts, auch in Wald, die Reservezonen strich. Bauland ist ein knappes Gut geworden.

Kathrin Näf vom Bauamt Wald sagt: «Das Einfamilienhaus, obwohl in den Köpfen noch fest verankert, ist gestorben. «Hüslwil» ist nicht mehr zeitgemäss.»

Die Gemeinde machte Druck: Der Gestaltungsplan für das neue Quartier musste eine dichte

Überbauung aus einem Guss vorsehen, eingepasst in die Landschaft, mit Spielflächen und unterirdischen Parkplätzen. Ausserdem wurde der Standard Minergie-P gefordert. Im Dezember 2013 sagte die Gemeindeversammlung ja zu einem Plan mit elf Baufeldern (siehe Bild), wobei die unteren Gebäude höher werden sollen als die oberen.

Fragen ans Bauamt

Wozu wird gebaut?

Näf: «Zum Geldverdienen. Wenn's denn aufgeht. Der Immobilienmarkt könnte sich in Zukunft eher abkühlen. Die mutmassliche Investorin ist eine Pensionskasse, die ihr Geld rentabel anlegen muss. Das ist im Interesse aller Versicherten.»

Wer zieht hier hin?

Näf: «Wie andernorts im Dorf wird es auch hier ältere WalderInnen geben, die ihre Einfamilienhäuser verkaufen, um in eine Eigentumswohnung in Zentrumsnähe zu ziehen. Das neue Quartier liegt gut, und zur Bushaltestelle ist es nur ein Katzensprung. Ein Auto ist nicht zwingend nötig: «Da chamer alt werde». Die Mietwohnungen werden auch Leute von auswärts in unsere Gemeinde locken.»

Was bedeutet eine Neuüberbauung dieser Grösse für Wald?

Näf: «Ganz klar Mehrverkehr, und – falls viele Familien hinziehen, auch Engpässe für die Schule. Sonst aber sind wir vorbereitet, die Infrastruktur existiert.»

Eine Kette von Smaragden

Die projektierten Neubauten reihen sich entlang der bald zu bauenden Ulmenstrasse. Diese ist ein Gemeinschaftswerk von Privaten und der Gemeinde, wird dereinst aber eine Gemeindestrasse sein.

«Esmeralda» nennen die Planer/Verkäufer ihre Überbauung. Der Name bedeutet auf Spanisch «Smaragd». An Edelsteine, auf einer Kette aufgefädelt, sollen die Häuser erinnern.

Laut Marcel Roos von Noser Bauleitungen+Architektur, Altendorf, sind die ersten der über hundert Wohneinheiten ab September 2017 bezugsbereit. Es handelt sich um einen Mix aus Miet- und Eigentumswohnungen. Die Nachfrage nach Letzteren in den obersten Blocks sei erfreulich. Die erhöhte Südlage im Grünen, gleich angrenzend an die Landwirtschaftszone, ist ein Trumpf. Trotz des Standards Minergie-P, der gemäss Roos Mehrkosten von zehn Prozent verursacht, sollen die Zinsen der Mietwohnungen zahlbar sein. So werden in der Siedlung Esmeralda mit Alleinstehenden und Familien, Kindern und RentnerInnen ganz verschiedene Menschen ihr neues Daheim finden.

Kaspar Rüegg ▲▲▲

Oben Visualisierung der geplanten Siedlung Esmeralda an der Ulmenstrasse (Foto: zVg), unten das Panorama des künftigen Baugeländes. (Foto: Kaspar Rüegg)



Tanzen aus Leidenschaft

Schon als Kinder entdeckten drei jungen Frauen aus Wald ihre Begeisterung für Rhythmus und Tanz. Keine von ihnen könnte sich ein Leben ohne Tanzen vorstellen.



In ihren Streetdance-Lektionen für junge Tanzbegeisterte kombiniert Cécile Good spielerische mit tänzerischen Elementen.

■ **Zu den Pionierinnen** der Walder Tanzszene zählen die Balletttänzerin Rosa Schoch und die Bewegungspädagogin Elda Zingg. Schoch gründete 1970 eine Ballettschule. Zingg eröffnete 1995 das Studio 13. Letztere unterrichtet Kindertanz und Hip-Hop mit dem Ziel, dass Kinder von klein auf ein gutes Körpergefühl entwickeln.

Daniela Costa

Die heute 25-jährige Daniela Costa begann früh zu tanzen. Ihre Mutter, selbst eine begeisterte Tänzerin, schickte sie mit fünf Jahren ins klassische Ballett. Mit sieben wechselte sie den Tanzstil und besuchte Hip-Hop-Kurse im Studio 13. Der Hip-Hop-Style begleitet sie bis heute. Mit siebzehn tanzte sie in einer selbstgegründeten Gruppe und trat später mit diversen Show-Ensembles auf. Während eines Sprachaufenthalts in New York nutzte sie die Gelegenheit in Broadwaynähe Kurse in Hip-Hop, Jazz und Contemporary zu belegen.

«Länger als einen Monat ohne zu tanzen halte ich nicht aus», sagt Costa. «Tanzen ist für mich Freude und Zufriedenheit. Das möchte ich weitergeben.» Deshalb unterrichtete sie Kinder und Jugendliche in Street-Jazz (Kombination von Hip-Hop- und Jazz-Elementen). 2014 hat sie ihr Studium als Sozialpädagogin abgeschlossen und plant nun, zukünftig als Tanzpädagogin zu arbeiten.

Aylin Kizilirmak

Aylin Kizilirmak ist eine Schülerin von Daniela Costa. Angefangen hat sie als Vierjährige mit Kindertanz bei Elda Zingg. Drei Jahre später begann sie mit Hip-Hop und blieb diesem Stil über Jahre treu. Inzwischen tanzt sie seit zehn Jahren. 2012 gewann sie gemeinsam mit zwei Kolleginnen mit einer eigenen Choreographie das Walder Supertalent. «Ein Mega-Erfolg, der mich zum Dranbleiben motivierte», berichtet sie strahlend. Neben Hip-Hop nimmt sie seit zwei Jahren Ballettunterricht.

Ausserdem würde sie gerne klassischen Jazztanz und Salsa lernen. «Tanzen spielt in meinem Leben eine wichtige Rolle», erklärt sie. «Wenn ich spüre, wie die Musik durch meinen Körper fließt, kann ich am besten entspannen.»

Cécile Good

Auch für Cécile Good waren Bewegung und Musik von Kindesbeinen an ein Thema. Mit Neun begann sie mit Rock'n'Roll und tanzte vier Jahre in einer Tanzschule in Rüti. Dann wechselte sie zu Hip-Hop und blieb dabei, bis sie als Sechzehnjährige mit sechs weiteren Tänzerinnen die Showgruppe «Do up» gründete. Sie kombinierten Hip-Hop- und Breakdance-Elemente und traten bei verschiedenen Anlässen auf. Nach drei Jahren trennte sich die Gruppe. Doch Cécile Good tanzte weiter. «Es hatte mich einfach gepackt», schwärmt sie. Sie nahm Stunden in Funkydance und Hip-Hop. Trotz ihrer Begeisterung pausierte sie ab 2005 aus persönlichen Gründen für längere Zeit. Über Zumba ist sie wieder eingestiegen. Aktuell tanzt die 34-Jährige Jazz-Dance in Jona und unterrichtet Streetdance für 1. und 2. Klässler im Studio 13. «Mein Traum wäre es, die in St. Gallen angebotene Ausbildung «Tanz und Bewegung» zu absolvieren, das gäbe mir die Chance, mein Hobby zum Beruf zu machen.»

Edith Rohrer ▲▲▲



Ausgedehntes Stretching ist vor dem Tanzen unerlässlich. Aylin Kizilirmak (links) und Daniela Costa nehmen's locker. (Fotos: Edith Rohrer)



**Ärztlicher
Notfalldienst**

0900 144 244

BLUMEN
BINDEREI



PRIMAVERA

Freitag, 20. März 2015 | Samstag, 21. März 2015

Blumenbinderei | Bachtelstrasse 4 | 8636 Wald
Telefon 055 246 63 03 | www.blumenbinderei-wald.ch

F A S T E N Z E I T

Natürlicherweise

Am Schlipfplatz in Wald
055 246 14 31
www.naturlade.info

NATURLADE WALD

Kantonsratswahl
LISTE 5



**BRUNO
RÜEGG**

www.brunoruegg.ch



S SCHNYDER
MODE FÜR SIE & IHN

Bahnhofstrasse 30, Wald -
www.schnydermode.ch

14-21. März:

Fashion Week
MODEHAUS WALD

Samstag, 21. März 2015
Apéro-Riche - Wettbewerb

Mehr Infos über Events auf schnydermode.ch

Nicht kumulierbar mit anderen Aktionen und nicht auf angepasste Preise. Aktionen gültig per Sonntag bis 21. März 2015.

10 %
Kunden-
rabatt

100% stressfrei
einkaufen

ROLANDE



Parkett
Bodenbeläge
Teppiche
Vorhänge und Stoffe
Innenbeschattungen
Polsterei und Möbel
Bettsysteme

keller&kuhn
ARCHITEKTUR | BAULEITUNG

www.keller-kuhn.ch



**BRUNNER & HEEB
TREUHAND AG**

TREUHAND | SUISSE

Bachtelstr. 34, 8636 Wald
Telefon 055 246 47 02
Telefax 055 246 29 76
brunner-heeb@bluewin.ch

- KMU-Beratung von A-Z
- Buchhaltung • Lohnwesen
- Steuern • Liegenschaften

Wir gestalten Ihr persönliches
Wohnerlebnis!

Ihr neuer Partner



WilhelmWohnen

8732 Neuhaus/Eschenbach
www.wilhelmwohnen.ch




Mario Fehr (bisher) und
Jacqueline Fehr (neu)
in den Regierungsrat.

FÜR ALLE
STATT FÜR WENIGE

MONKA WICKI
(bisher), Wald

OLGA MANFREDI
(neu), Wald

am 12. April in den Kantonsrat.
Liste 2

WIR PACKEN AN!




SCHUMACHER
Sanitäre Anlagen
Wasserversorgungen

Schumacher AG
Nordholzstrasse 7, 8636 Wald
Tel. 055 246 14 53 (auch 24 h-Pikett)
www.schumacher-sanitaer.ch

Neubau · Renovationen · Reparaturen

VOLAND Konditorei - Bäckerei

Oster-Erlebnis

15. März

wir leben genuss

Sonntag von 9 bis 17 Uhr
in der Backstube in STEG



- Zopfhäslis backen
- Osterhasen-Guetzli verzieren
- Der Osterhase kommt zu Besuch
- Kinderschminken
- Glitzertattoos
- Ostereier färben und verzieren
- FAMILIENBRUNCH 9 bis 12 Uhr
Reservation: 055 265 11 30
- Märlikutsche 11 bis 16 Uhr
Die Kutsche fährt 3/4-stündlich
Reservation und Tickets vor Ort



www.baumerfladen.ch info@baumerfladen.ch



Der Fachwerkbau mit Klebdächlein und Uhr an der Fassade zeugt von seinen einst begüterten Erbauern. (Foto: Marcel Sandmeyer)

Der Chrattenhof

In der Hueb am Bachtelhang steht ein Zürichsee-Weinbauernhaus. Ein Blick hinter die Fassade zeigt interessante Details und eine lange Familiengeschichte auf.

■ **Zwei junge Ehepaare** bewohnen heute das Riegelhaus in der Hueb. Ein breiter, durchgehender Gang trennt die beiden Wohnungen. Beim Betreten fallen die massiven Deckenbalken auf. In den Feldern dazwischen sind anthrazitfarbene, barocke Malereien sichtbar, an der Untersicht der Kellertreppe ein aufgemalter Soldat. Aussen- und Innenwände sind in Fachwerkbauweise erstellt. Im Erdgeschoss liegen, genau spiegelbildlich, je eine nach Süden orientierte Stube mit Kachelofen, die Küche und ein Zimmer, im Obergeschoss je drei Kammern. – Ein typischer Grundriss für Zweifamilien-Bauernhäuser im 18. Jahrhundert. Der Chrattenhof wurde 1982 durch die Denkmalpflege inventarisiert.

Vornehm gebaut

Grosszügige Raumhöhen zeugen, wie auch die Malereien, von einem gewissen früheren Wohlstand. In den Gängen und besonders im Estrich wird dem Besucher das stattliche Volumen des Gebäudes bewusst. Alle Balken wurden damals von Hand behauen. Die Dachkonstruktion mit den Züri-Vieri (Stützkonstruktion für Vordächer) an den Giebelwänden lässt erahnen, welch grosser Aufwand an Zeit und Material ein solcher Bau erforderte.

Auf dem Dachboden befinden sich frühere Zeitzeugen: Die westliche Räucherammer steht noch, ebenso eine grosse Holztruhe und der Uhrenkasten. An der südlichen Fassade gab es als Besonderheit eine Uhr, nur mit Stundenzeiger. Das Uhrwerk wurde durch ein Gewicht angetrieben, das durch drei Stockwerke lief. Die Bewohner konnten es von der Stube aus hochziehen. Eine Glocke schlug die Stunden.

Im oberen Estrich unter dem Dachfirst sind Lagerplätze für Korn und wohl andere landwirtschaftliche Erzeugnisse vorhanden. Eine alte Worfel, der Korb zum Trennen von Spreu und Weizen, sowie ein Dreschflegel erinnern daran, dass hier einst Getreide angebaut wurde.

Jürg und Alexandra Kunz bewohnen ihren Hausteil «gegen Morgen», Adrian und Monika Kunz als Mieter die westliche Wohnung. Zum Heimet gehört auch die nebenan liegende Scheune. Das Land hat Jürg verpachtet.

In Küchen und Stuben verbreitet sich an diesem Winterabend wohlige Kachelofenwärme.

Zentralheizung gibt es nicht. «Wir heizen morgens um vier Uhr ein, um dann um sieben den Schieber am Ofen schliessen zu können wenn wir weggehen. So bleibt die Wärme bis abends erhalten», sagt der 32-jährige Zimmermann.

Küchen und Wohnräume sind schön renoviert. Neben den Kachelöfen in beiden Stuben führt eine steile Holztreppe mit Falltür ins darüber liegende Schlafzimmer. «Hier hatten die Urgrosseltern ihr Schlafgemach und in der danebenliegenden Kammer ist mein Vater aufgewachsen», erklärt Kunz. «Die ganze sechsköpfige Familie wohnte in diesem Zimmer. Gegen Norden lag die Knechtekammer.»

Wald ist Familie

Kunz legt den langen Stammbaum der Familie auf den Tisch. Sein Urahne Jakob Kunz-Egli kaufte den Hof um 1825. Das Haus dürfte etwa hundert Jahre früher von einem «Hüsser in Kratten» aus der Zürichsee-Gegend erbaut worden sein. Ofenkacheln tragen die Zahlen 1729 und 1737. Die Scheune entstand 1750. Im Jahr 1911 fügte Grossvater Albert am Haus den Anbau an, in dem er eine Nagelschmiede betrieb. Seine Frau arbeitete in der nahen Weberei Hueb. Sie soll gerne erzählt haben, dass die Herren der Fabrik jeweils bei ihr in dieser Küche sass. Bei solchen Gelegenheiten hätte sie dann das schöne Geschirr hervorgeholt.

Jürg ist in siebter Generation Nachkomme von Jakob Kunz-Egli. «Wir sind flächendeckend mit der halben Walder Bevölkerung verwandt», sagt der Erbe des Chrattenhofes und ergänzt schmunzelnd: «Deshalb heiratete ich eine Frau aus Andermatt»

Marcel Sandmeyer ▲▲▲



In ihrer fachmännisch renovierten Wohnung: Alexandra und Jürg Kunz. (Foto: zVg Jürg Kunz)

Serie «Häuser und ihre Geschichten»



Wald ist reich an besonderen Häusern. Häuser haben ihre Geschichte und die Menschen, die darin wohnten oder wohnen, ebenfalls. Die WAZ stellt im Laufe dieses Jahres verschiedene von ihnen vor. Bisher ist erschienen:

Nur noch Fassade (WAZ 1/15)

Kantonsratswahlen 2015



Seit 2011 hat der Bezirk Hinwil zwölf Sitze im Kantonsrat zugute, bis dahin waren es derer elf. Für die Wahlen am 12. April kandidieren für den Bezirk Hinwil 119 Personen, zehn davon wohnen in Wald.

Was motiviert, sich auf die Wahlliste setzen zu lassen, auch wenn die Chance auf eine Wahl auf den hinteren Rängen schwindet. Monika Cathomas Weber (CVP, 6. Listenplatz) und Rico Croci (Grüne, 3. Listenplatz) beantworteten der WAZ Fragen zu ihren politischen Visionen und Zielsetzungen.

WAZ: Was begeistert Sie?

Monika Cathomas (MC): Mich begeistert Sport allgemein, insbesondere Wintersport, die Arbeit mit den verschiedenen Menschen, mit denen ich bei Ausübung meines Berufes als Betreuerin und Fitnessinstructorin täglich zu tun habe, die Kulturveranstaltungen im DorfWald und die interessanten Begegnungen und Diskussionen, die sich daraus ergeben.

Rico Croci (RC): Ich mag weite Landschaften, nette Menschen, durchdachte Architektur, neue unerwartete Erkenntnisse; wenn ein Projekt die gesetzten Ziele – sozial, ökologisch, energiepolitisch und ökonomisch – erreicht.

Was stört Sie an der gegenwärtigen politischen Lage im Kanton Zürich?

MC: Mich stört, dass der Kanton nicht jedes Sporttalent gleich finanziert. Sporttalente sollten meiner Meinung nach in der Schweiz viel mehr gefördert werden.

RC: Leider werden oft halbherzige Beschlüsse gefasst, die keine Wirkung zeigen und nur beschwichtigen. Obwohl wir das Land mit den technisch und finanziell besten Voraussetzungen sind, hängen wir zum Beispiel hinterher, wenn es darum geht den Atomausstieg zu forcieren und die Energiewende voranzutreiben. Der bürgerliche Kantonsrat blockiert Initiativen und Innovationen. Das Volk will

mehr, wird aber, wie im Falle der mit satter Mehrheit angenommenen Kulturlandinitiative, häufig boykottiert.

Für welches Anliegen setzen Sie sich besonders ein?

MC: Für wirtschaftliches Wachstum, Arbeitsplätze, eine gute Ausbildung für Jugendliche sowie die Förderung und Stärkung der Berufsbildung. Wichtig sind mir Anschlusslösungen nach der regulären Schulzeit auch für Jugendliche mit schwachen schulischen Leistungen. Vereinfachung der behördlichen Bürokratie, Raumentwicklung und öffentliche Sicherheit sind Themen, die verfolgt und unterstützt werden müssen. Wichtig sind mir auch Familienthemen.

RC: Ich möchte die Welt lebenswert erhalten. Unser Zusammenleben soll menschlich möglich bleiben, es soll Glücksmomente beinhalten, es soll Chancen ermöglichen, in Zukunft eher mehr. Die Anforderungen im Kanton Zürich sind riesig, die Mobilität muss endlich ökologischer organisiert werden, die Bildung – unser wichtigster Rohstoff – steckt immer wieder in Krisen. Der Entwicklung in Energie und Raumplanung sind Grenzen gesetzt, die in der Politik sinnvoll umgesetzt werden müssen.



Ruth Frei



Monika Wicki



Rico Croci

Politische Arbeit für den Kanton

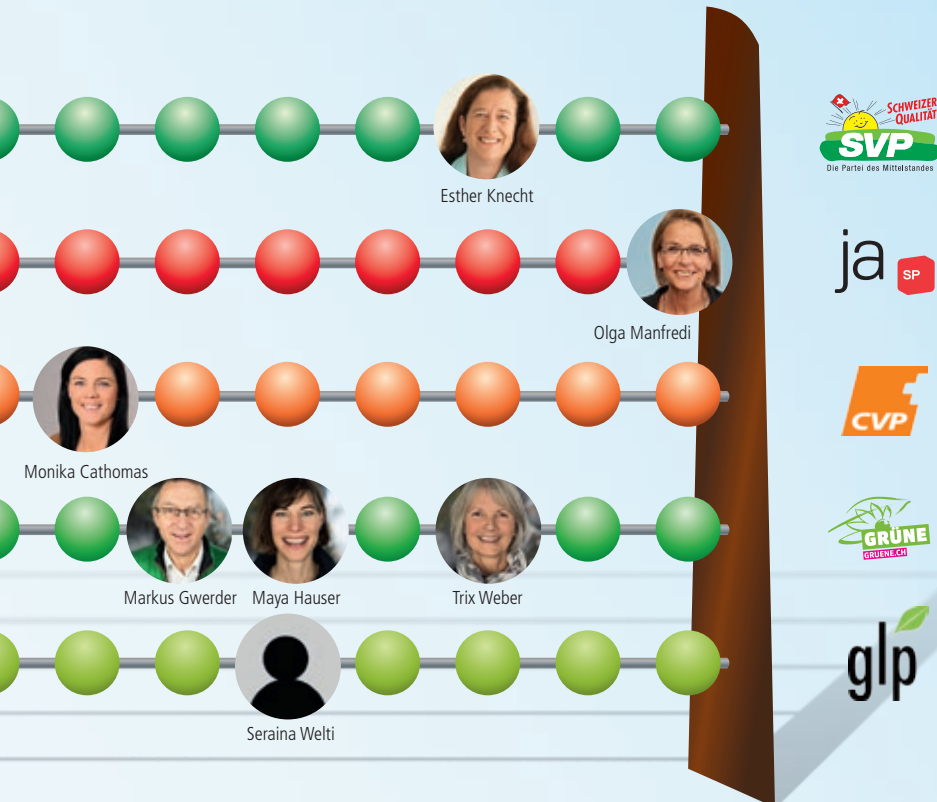
Ruth Frei (SVP), seit 2006 und Monika Wicki (SP), seit 2014 im Kantonsrat, stecken mitten im Wahlkampf. Sie möchten nach dem 12. April weiterhin zu der zwölfköpfigen Kantonsratsdelegation des Bezirks Hinwil gehören. Der Aufwand, gemessen an einer 42-Stunden Woche, liegt bei beiden zwischen 30 und 40 Prozent. In einem schriftlich geführten Interview berichten Sie über ihre politische Arbeit:

WAZ: Welche Arbeit im Kantonsrat beansprucht am meisten Zeit?

Ruth Frei (RF): Kantonsratssitzung jeden Montagvormittag während vier Stunden, Sitzungsvorbereitung, Akten lesen, Kommissionssitzung jede 2. Woche zwei bis drei Stunden.

Monika Wicki (MW): Die Kantonsrats-, Kommissions- und Fraktionssitzungen beanspruchen gut zwei Drittel der Zeit. Hinzu kommt das Studium der Geschäfte.

Politisches Kalkül gehört dazu. Wer auf den vorderen Listenplätzen ist, kann während der Legislatur nachrücken, falls ein bereits gewählter Kantonsrat zurücktritt. So nahm Monika Wicki 2014 den freigewordenen Sitz von Karin Mäder aus Rüti ein, Ruth Frei ersetzte Ende 2006 Annelies Schneider aus Adetswil. (Fotos: zVg, Grafik: Alinéa AG)



Für welches Anliegen setzten Sie sich leidenschaftlich ein?

RF: Ich bin Mitglied der Kommission «Soziale Sicherheit und Gesundheit» und setze mich ein für eine faire Unterstützung von Menschen, die finanzielle Hilfe benötigen. Damit unser Gesundheitswesen auf hohem Niveau bestehen kann und für die Zukunft gerüstet ist, müssen wegweisende Entscheidungen getroffen werden. Die finanziellen Konsequenzen sind dabei wichtige Leitplanken.

MW: Bezahlbarer Wohnraum, der öffentliche Verkehr und die Erhaltung der wunderbaren Natur hier im Oberland sind mir wichtige Anliegen. Im Kantonsrat bin ich in der Kommission für Bildung und Kultur (KBIK) tätig. Hier ist die Frühförderung ein Thema, das bislang recht stiefmütterlich behandelt wurde.

Hat sich Ihre Motivation für die Politik mit der Zeit verändert?

RF: Zu Beginn war der ganze Ratsbetrieb neu. Mit der Zeit wurden mir Abläufe und Zusammenhänge bekannt. Dies war und ist für mich sehr motivierend. Je mehr man sich einbringen kann, desto grösser ist die Motivation.

MW: Die Themen, die mir wichtig sind, sind nach wie vor dieselben. Heute kenne ich aber die Wege besser, wie man politisch etwas erreichen kann.

Was war Ihr bisher grösster politischer Erfolg?

RF: In der Beratung des Richtplanes konnte ich im Rat für die Beibehaltung der Walder Streusiedlungsflächen eine Mehrheit gewinnen.

MW: Da ich erst seit einem halben Jahr im Kantonsrat bin, ist mein Leistungsausweis erst in den Anfängen. Ich habe eine Anfrage zum Dürtner Steuerfall und eine zu neuen Vorschriften, welche die Geburtshäuser betreffen, eingereicht. Ein Postulat fordert, dass die hebammengeleitete Geburtshilfe und damit die natürliche Geburt gestärkt werden. Rückmeldungen von anderen Kantonsräten anderer Parteien zeigen mir, dass meine Arbeit anerkannt wird, weil sie verbindend wirkt.

Was war Ihre grösste politische Niederlage?

RF: In der Richtplandebatte stellte ich einen Antrag auf Nichterlassen einer neuen Bachtel-Schutzverordnung. Doch laut Bundesgesetz muss diese so

schnell wie möglich neu erlassen werden. Deshalb fand ich leider für mein Anliegen keine Mehrheit. **MW:** Zwei Vorstösse zur Frühförderung musste ich in der Kommissionsarbeit zurückziehen, was ich sehr bedauerlich fand.

Hat Ihnen dies vorübergehend den Wind aus den Segeln genommen?

RF: Nein, jedes «Geschäft» wird jeweils neu beraten und die Sichtweise unserer Partei fliesst in die Beratung ein. Das wird in allen Fraktionen so gemacht, zum Schluss entscheidet die Mehrheit im Rat. Dies nennt man Demokratie.

MW: Eigentlich geben mir Niederlagen eher Aufwind. Ich lerne aus den Fehlern und mache es beim nächsten Mal besser.

Was machen Sie neben Ihrer Tätigkeit im Kantonsrat?

RF: Als Bäuerin und Hausfrau arbeite ich gerne in Haus, Garten und im Sommer auf dem Feld. Zusätzlich bin ich seit 2009 Bezirksrätin. Diese Aufgabe beansprucht rund einen Tag pro Woche.

MW: Ich arbeite an der Interkantonalen Hochschule für Heilpädagogik in der Forschung. Thema: «Erwachsene und alte Menschen mit Behinderung». Dann habe ich zwei erwachsene Töchter, mit denen ich gerne etwas unternehme und ein Hündchen, das mich beim Spazieren fit hält.

Susanna Lerch, Ursula Geiger ▲▲▲

wer · was · wann · wo

Drei oft praktizierte Varianten gibt es, um Parteien und ihre Kandidaten zu wählen. Bei allen Varianten entscheiden Sie sich für die Liste einer Partei. Jede stimmberechtigte Person darf nur einen Wahlzettel einreichen. Alle Änderungen auf dem Wahlzettel müssen eindeutig sein und handschriftlich erfolgen.

1. Den **Wahlzettel**, also die Liste der gewählten Partei, unverändert in die Urne legen.
2. **Kumulieren:** Auf der Liste Namen streichen und diese durch Namen aus der gleichen Liste ersetzen. Achtung, es darf nur zweimal der gleiche Name auf der Liste stehen.
3. **Panaschieren:** Auf der Liste Namen streichen und diese durch Namen aus einer anderen Partei-Liste ersetzen. Wichtig: Sie dürfen nur Kandidierende aufführen, die auf einem der Wahlzettel gedruckt sind.

Infos:

www.statistik.zh.ch Wahlen & Abstimmungen



Wald ZH

Elternbildung Wald - Frühling 2015

Grenzen setzen – Freiraum geben (Kindergarten-, Unter- und Mittelstufe)
Elternbildungskurs mit Joelle Huser, Familiencoach, Erwachsenenbildnerin

Mittwoch, 11. März 2015 & 18. März 2015, 19.30 – 22.00 Uhr, Schulhaus Binzhof
Kosten: pro Person CHF 25.– / Paare CHF 40.– / Anmeldungen: bis 10 Tage vor Kurs

Mit Jugendlichen im Gespräch bleiben (Oberstufe)
Themenabend mit Christelle Schläpfer, Elterntrainerin, Erziehungsberaterin
Mittwoch, 6. Mai 2015, 19.30 – 21.30 Uhr, Schulhaus Burg

Gefühle zeigen – Mut machen (Kindergarten-, Unter- und Mittelstufe)
Elternbildungskurs mit Barbara Bühler, Familiencoach, Erwachsenenbildnerin
Mittwoch, 27. Mai 2015 & 3. Juni 2015, 19.30 – 22.00 Uhr, Schulhaus Binzhof
Kosten: pro Person CHF 25.– / Paare CHF 40.– / Anmeldungen: bis 10 Tage vor Kurs

Neue Medien – Neue Herausforderungen! (Mittelstufe, Oberstufe)
Themaabend mit Ivo Kuster, Jugendarbeiter & Erwachsenenbildner
Dienstag, 9. Juni 2015, 19.30 – 21.30 Uhr, Schulhaus Laupen

Kontakt / Anmeldungen:

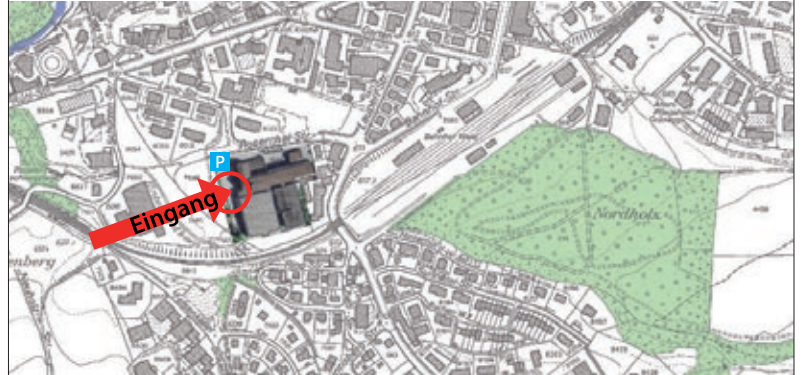
Ernst Eichmüller, Elternbildung Wald, 055 256 57 37
elternbildung.wald@schule-wald.ch



Wald ZH

Ab Montag, 16. März 2015:
Gemeindehaus-Provisorium
Rosenthalstrasse 11

Einwohnerkontrolle, Finanzen, Infrastruktur, Liegenschaften, Präsidiales,
Raumentwicklung und Bau, Sicherheit und Gesundheit, Steuern



Wir sind für Sie da!



JEMAKO
SIMPLY CLEAN.



Corinne & René Kindlimann

Selbständige JEMAKO Vertriebspartner

Tel. 055 246 13 67

kindlimann@jemako-mail.com

Homepage mit Online Shop!

www.jemako-shop.com/kindlimann



Lisbeth Honegger

Selbständige JEMAKO Vertriebspartnerin

Tel. 055 246 24 88

lisbethhonegger@bluewin.ch

Homepage mit Online Shop!

www.jemako-shop.com/honegger



HOLZBAU
METTLEN
GmbH WALD

Albert Schoch
Mettlen-Güntisberg
8636 Wald ZH, 055/246 16 57

www.holzbau-mettlen.ch



Gratis Kino Wald www.gratiskino.ch
Mi. 18. März 2015, 16⁰⁰ Uhr im Schwertsaal
keine Altersbeschränkung



Gratis Kino Wald www.gratiskino.ch
Mi. 17. März 2015, 19³⁰ Uhr im Schwertsaal
ab 6 Jahren

Holz- und Metallspielwaren

Beat Burri, Schlipfstrasse 1, 8636 Wald ZH

Kontakt spielwarenburri@gmx.ch Tel. 079 309 76 58
Oeffnungszeiten Dienstag, Mittwoch und Freitag 09.30 - 12.00, 13.30 - 18.30
Samstag 09.30 - 16.00 durchgehend

BRUNO ERNST

SCHREINER / MONTAGEN

Kleine Umbauten
(Böden, Türen, Leichtbauwände)
Reparaturen, Glaserarbeiten,
Küchenservice etc.

Glärnischstrasse 16 • 8636 Wald
Tel: 055 246 36 49 oder 076 394 36 49
Mail: bruno@ernst-wald.ch



Kathie Weber
Accessoire Suisse

Erfrischende Mode
aus dem Norden
neu bei uns erhältlich:

King Louie
Sorgenfri
Mogg Mogg

Bahnhofstr. 13
8636 WALD



Gottesdienst
jeden Sonntag um 9:30 Uhr,
Waldeggstrasse 8, Wald

Kinderprogramm
Start im Gottesdienst

Infos unter 055 246 11 38

www.chrischona-wald.ch

Hier könnte Ihr Inserat stehen.

Weitere Infos:
www.waz-zh.ch – Inserate

Mit gutem Beispiel voran!

«Energie in Wald ist... effizient... erneuerbar... lokal.» – Wald ist Energiestadt (www.wald.zh.ch/energiestadt). Mit diesem Label verpflichtet sich die Gemeinde, die Ziele der 2000-Watt-Gesellschaft umzusetzen.

2014 hat sich die Gemeinde Wald beim Bund bereits für die zweite Unterstützungsphase erfolgreich beworben. Eine Energiebilanz der ersten Phase (2012–2013) zeigte, dass in Wald pro Jahr etwa 50 GWh Energie durch die energetische Sanierung alter Gebäude eingespart werden könnten. Nun sollen zwei repräsentative Vorzeigebauwerke dies veranschaulichen, wobei auch Finanzierungsmöglichkeiten berücksichtigt werden. Denn für energetische Sanierungen gibt es neben direkter finanzieller Förderung durch Bund und Kanton und Gemeinde auch steuerliche Anreize.

Infolge Umzug geschlossen



Das Gemeindehaus-Propädeutikum ab 16. März.

Während der Sanierung des Gemeindehauses werden die dortigen Büros in einem Provisorium an der Rosenthalstrasse 11 untergebracht (siehe separates Inserat zur Örtlichkeit Seite 10). Der Umzug und die IT-Umstellungen bedingen eine vorübergehende Schliessung der Gemeindeverwaltung:

Donnerstag, 12.3. Sämtliche Büros der Gemeindeverwaltung inkl. «Friedau» und des Betriebsamts sind geschlossen.

Freitag, 13.3. Die Büros der Gemeindeverwaltung im Provisorium sind geschlossen. Die Abteilungen Schule und Soziales in der «Friedau» sowie das Betriebsamt sind geöffnet.

Montag, 16.3. Wir freuen uns, Sie im Provisorium an der Rosenthalstrasse 11 zu bedienen. Für alle Gemeindebetriebe gelten wieder die üblichen Öffnungszeiten.

Pikettdienst:

Bei Todesfällen: Telefon 055 256 51 60.

Die Vorzeigebauwerke werden der interessierten Bevölkerung nach Abschluss der Planung vorgestellt und sollen möglichst viele Eigentümer zur Nachahmung anregen. Ganz nach dem Motto: Nichts wirkt so gut, wie ein gutes Beispiel!

«Viel Sonne, wenig Regen»

Am Neuzugertag des vergangenen Sommers zeigten die Gemeinde und der Verkehrsverein im Sagenraintobel, im Dorf und in den Aussentwachen die Sonnenseiten von Wald. Nun lud der Gemeinderat die neuen Bewohner anfangs des Jahres zu einer Feedbackveranstaltung ein, hörte sich Äusserungen zu Schwachstellen der Gemeinde an, beantwortete Fragen und nahm einzelne Anliegen auf, die er näher prüfen will. Der Grundtenor an diesem Abend war aber unüberhörbar: Die neuen Walderinnen und Walder fühlen sich in der Gemeinde wohl. Sie schätzen die vielfältigen Angebote, die schöne Lage und das intakte Dorfleben.

Nicht schutzwürdig

Gemeinderat und SBB haben der kantonalen Baudirektion gemeinsam beantragt, den Güterschuppen und das WC-Gebäude aus dem überkommunalen Inventar der Denkmalschutzobjekte zu entlassen, um den Weg für eine ortsbaulich entscheidende Entwicklung auf dem Bahnhofareal frei zu machen. Denn eine Testplanung zeigte, dass am Bahnhof ein Bushof, ein grosser freier Bahnhofplatz sowie ein Grossverteiler angesiedelt werden könnten.

Nun hat die Baudirektion entschieden, dass die öffentlichen Interessen baulicher Entwicklungsmöglichkeiten am Bahnhof den Erhalt des gesamten historischen Ensembles überwiegen. Dieser richtungsweisende Entscheid hat zwischenzeitlich Rechtskraft erlangt, so dass die Planung mit allen involvierten Stellen weitergehen kann. Nächstes Ziel ist die Ausarbeitung eines Richtprojekts und eines Gestaltungsplans.



Der Güterschuppen beim Bahnhof darf abgerissen werden. (Fotos: Martin Süss)

Aus dem Gemeindehaus in Kürze

- Die öffentliche Swisscom-Sprechstelle eingangs Bahnhofstrasse beim Gemeindehaus wird ungefähr mit dem Start der dortigen Sanierungsarbeiten ersatzlos aufgehoben. Weiterhin Bestand hat die Telefonkabine beim Bahnhof.
- Das Reglement über den Plakataushang ist per Mitte Januar in Kraft gesetzt worden. Es steht unter www.wald.zh.ch zur Einsicht bereit.
- Per Ende 2014 zählte die Gemeinde 9 446 Einwohnerinnen und Einwohner. Dies macht gegenüber dem Vorjahr eine Zunahme um 132 Personen.
- Mangels beschlussreifer Geschäfte wird auf die Durchführung der Gemeindeversammlung vom 24. März verzichtet.

Martin Süss, Gemeindeglied

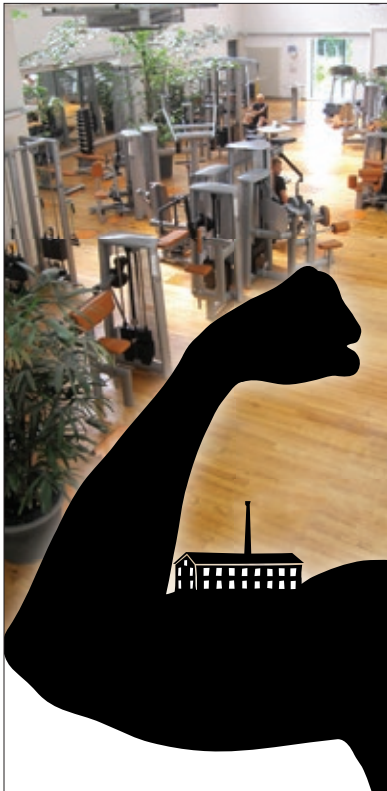
Wer Kinder hat, hat viele Themen! – Elternbildung Wald

Das Jahresprogramm 2015 der Elternbildung Wald liegt vor. Erstmals wurde es von Vertretern mehrerer Elternräte der Walder Schulen zusammengestellt. Es ist vielfältig und hält Angebote in den meisten Walder Schulen bereit. (Siehe Inserat Seite 10)

Das Leben mit Kindern und Jugendlichen hält für Eltern viele Themen und Fragestellungen bereit: Wie viel Freiraum, welche Grenzen brauchen unsere Kinder für eine gute Entwicklung? Wie viel Taschengeld sollen Jugendliche bekommen? Wie reagieren bei Mobbing mit neuen Medien und wie vorbeugen? Welches ist die richtige Unterstützung bei den Hausaufgaben und wie tragen wir zum Schulerfolg unseres Kindes bei? Oder: Wie machen es die anderen?

Die Angebote der Elternbildung Wald nehmen sich diesen Fragen an. In Themenabenden und mehrteiligen Elternkursen tauschen sich Eltern mit Eltern aus und erhalten Informationen, Feedbacks und Ideen. «Ich habe Selbstvertrauen gewonnen und bin unserem Sohn gegenüber positiver», meldet eine Teilnehmerin aus einem mehrteiligen Elternkurs zurück. Andere Eltern schätzen das praxisnahe Lernklima, den Austausch oder die kompetente Kursleitung.

Ernst Eichmüller, Schulleiter Binzhof



BLEICHEFIT

Jahres- und Zweijahres-Mitgliedschaft inkl. Time Stop und Kinderhüeti, grosses Group-Fitness Angebot, gute Betreuung, familiär, Qualitop zertifiziert, gratis Parkplätze, Center Verbund.

fit@bleiche.ch 055 266 28 28

IHR ZÜGEL - TEAM

CH & EURO Umzüge, Möbellift, Entsorgungen, Packmaterial

Paul Müller AG, Laupen
Hauptstr. 59
8637 Laupen
Tel. Nr. 055 246 33 05
Mail: pm-umzuege@gmx.ch
Web: pm-moebellager.ch

BEDACHUNGEN SPENGLEREI
8636 WALD
INNENAUSBAU

ARTHO

www.d-artho.ch

Daniel Artho
Unterpuntstrasse 13 a
8636 Wald

Telefon 055 246 41 72
Fax 055 246 41 77
Natel 079 220 68 35
E-mail kontakt@d-artho.ch

- Steildächer
- Flachdächer
- Fassaden
- Innenausbau
- Spenglerarbeiten
- Blitzschutz

Wädi's Gartenbau natürlì

Raaderstrasse 4 · 8636 Wald · 055 246 51 00 · 079 416 10 63

- Gartenbau, Gartengestaltung
- Neuanlagen, Unterhalt
- Naturstein-Trockenmauern

W. Ebnöther

**Auf Ostern
Hiesiges Lammfleisch,
Walder-Gitzi**
Bitte vorbestellen

**TALEGG
METZG**

Roland Dähler
Tösstalstrasse 30
8636 Wald
Tel. 055 246 11 25

Praxis für Sie und Ihre Familie

Naturheilkundliche Behandlungen
Augendiagnose
Manuelle Therapien
Schröpfen/Massage/Dorn/Fussreflex

Naturheilpraxis
KARIN WILLIAM
Tel. 055 246 38 58
info@naturheilpraxis-wald.ch
www.naturheilpraxis-wald.ch
Krankenkassen anerkannt

**GIPSERGESCHÄFT
MARCHESE
AG**

HINWIL/LAUPEN

Seit über 30 Jahren!

Gipserarbeiten aller Art
Trockenbau
Aussenwärmedämmungen
Denkmalpflege
Sanierungen/Umbauten
Malerarbeiten

Untere Bahnhofstr. 25, 8340 Hinwil Tel. 044 938 10 70 info@marchese.ch
Hauptstrasse 36, 8637 Laupen Fax 055 246 60 45 www.marchese.ch

Wald ZH

Gemeindebibliothek Wald

Ratgeber

Öffnungszeiten:
Montag 09.00 – 11.00 Uhr
Dienstag 16.00 – 19.00 Uhr
Mittwoch 16.00 – 19.00 Uhr
Donnerstag 18.30 – 20.30 Uhr
Freitag 16.00 – 19.00 Uhr
Samstag 09.30 – 12.30 Uhr

Herzlich willkommen!

**GRATIS
MEHRWERT
AM BAU.**

Neu:
**Schraner Fenster mit
4-Schicht-Lackierung.**

**Fenster
schraner**

8637 Laupen-Wald · Tel. 055 256 20 50
www.schraner-fenster.ch

Eggl & Tessari Getränke
Getränke - Abholmarkt
Gastro und Hauslieferdienst
Schützenstrasse 6
8636 Wald

Tel. 055 246 11 32 Fax. 055 246 12 61

**Jeden 1. Samstag im Monat
10 % Rabatt im Abholmarkt**

H-S Heusser Haustechnik-Service
für Sanitär & Heizung, 8636 Wald
Tel. 055 / 246 26 50, Mail: m.heusser@bluewin.ch

M-S Heusser Haustechnik-Service
für Sanitär und Heizung

- Langjährige Berufserfahrung
- Kompetente Beratung
- Installationen & Reparaturen
- Service & Unterhalt von sanitären Anlagen und Heizungen
- Gerne für Sie da

Heusser Haustechnik-Service: Kompetent & Fair!

Grüezi Tesfay Tafla



Der heute 27-jährige Tesfay Tafla in seinem neuen Zuhause in Wald. (Foto: Sylvia van Moorsel)

■ **«Ich bin gläubiger Christ.** Aufgewachsen bin ich in Asmara, der Hauptstadt Eritreas. Später zog meine Familie in ein kleines Dorf, nach Adi Nfas. Acht Jahre ging ich zur Schule und machte eine Ausbildung als Metallarbeiter. Mit achtzehn Jahren wurde ich ins Militär befohlen. Vier Jahre war ich dort. Dann flüchtete ich gemeinsam mit einem Freund. Wir sind drei Nächte lang zu Fuss bis zur sudanesischen Grenze marschiert.

.....
«Die Sterne wiesen uns den Weg»

Wir hatten grosse Angst. Nur die Sterne wiesen uns den Weg. Im Sudan schlug ich mich drei Monate in der Stadt Kartum durch. Ich musste die Polizei bestechen, damit ich keine Probleme bekam. Von Bekannten, die in Europa wohnen, bekam ich finanzielle Hilfe. Mit diesem Geld bezahlte ich einen sudanesischen Schlepper. Etwa 45 Männer und Frauen wurden auf einen offenen Lastwagen verladen. Wie Tiere. Es war eng und sehr kalt. Wir fuhren durch die Wüste Sahara bis zur ägyptischen Grenze. Dort warf uns der Schlepper auf die Strasse und fuhr schnell davon. Von der Grenze nahmen wir den Zug nach Kairo. Aber ich war

illegal dort und durfte nirgendwo sein. Zwei Wochen später flüchtete ich weiter Richtung Israel. Diesem Schlepper musste ich 700 Dollar für den Transport bezahlen. Das war ein Toyota Pick-Up. Eine Gruppe von 25 Personen sass hinten auf der Ladefläche. Wir fuhren nur im Dunkeln, ohne Licht. Das war ganz schlimm. Ich war verzweifelt und voller Furcht. An der israelischen Grenze mussten wir vom Auto steigen und der Fahrer liess uns allein. Es war Nacht und wir gingen und gingen, bis uns das israelische Militär aufgriff. Man brachte uns in ein Flüchtlingslager in Beersheba. Ich bekam Papiere und eine Aufenthaltsbewilligung. Weiter ging es nach Tel Aviv, dort wohnte ein Freund von mir. Bei ihm konnte ich bleiben. Schnell fand ich Arbeit in einem Restaurant, später in einem Altersheim. Drei Jahre lebte ich dort, war selbstständig und hatte eigenes Geld.

.....
«Ich war niemals frei, blieb ein Fremder»

Aber ich war niemals wirklich frei, durfte nicht reisen und blieb ein Fremder. Auch fehlte mir meine Familie sehr. Aber ich musste weitergehen, wollte nach Europa, in die Schweiz. Jemand verkaufte

mir für 7000 Dollar einen gefälschten Pass und ein Flugticket von Tel Aviv nach Zürich. 7000 Dollar! Das war mein ganzes Ersparnis von drei Jahren Arbeit. Mit diesen gefälschten Papieren und einer kleinen Tasche stieg ich ins Flugzeug. Das war alles, was ich hatte. Im Juli 2010 kam ich in Zürich Kloten an. Ich hatte schreckliche Angst, gleich wieder zurückgeschickt zu werden und reichte ein Asylgesuch ein. Für die ganze Zeit des Verfahrens wohnte ich im Transitbereich des Flughafens. Ein Dolmetscher half mir bei den Fragen über Identität, Reiseweg und Grund der Flucht. Danach kam ich ins Asylzentrum Bauma, später nach Embrach.

.....
«Ich vermisste meine Mutter und war traurig»

Dort war ich einsam und traurig und vermisste meine Mutter sehr. Dann bekam ich meine Dokumente aus Bern. Nun bin ich anerkannter Flüchtling und endlich legal in einem Land. Mit Hilfe des Asylbüros fand ich eine kleine Wohnung in Zürich an der Militär-/Langstrasse. Dreimal in der Woche ging ich in einen Gratis-Deutschkurs in der reformierten Kirche St. Jakob. Ich wollte und musste arbeiten. Mein Traumberuf ist Pfleger, ich habe mit alten Menschen guten Kontakt. So schickte ich eine Bewerbung an das Altersheim Drei Tannen in Wald. Mit dem Berater vom Asylbüro und der Chef-in vom Heim hatte ich ein Gespräch. Ich durfte ein Praktikum als Hilfspfleger machen und packte die Chance. Die Arbeit als Pfleger gefällt mir gut. Die Leute vom Drei Tannen sind sehr nett, ich liebe sie alle. Jetzt bin ich in der Vorbereitung für eine Lehre im Pflegeberuf. Seit letztem Herbst wohne ich in einem eigenen Zimmer mit Kochnische, Bad und schönem Balkon, ganz nahe beim Altersheim. Ich fühle mich akzeptiert. Auch sonst habe ich keine Probleme mit den Menschen. Ich sage immer allen «Grüezi». Ich bin hier sehr glücklich, aber manchmal doch etwas traurig. Wenn ich von der Arbeit nach Hause komme, ist niemand da. Dann lese ich in der Bibel und gehe schlafen.»

Aufgezeichnet von Sylvia van Moorsel ▲▲▲

Dies und Das



Mitmachen zählt



Voller Stolz und Freude standen die Kleinsten auf dem Podest.



Mit Tempo um die Kurve – beim Schülerskirennen gaben alle ihr Bestes. (Fotos: Werner Brunner)

Weil die Schnee- und Pistenverhältnisse für einmal optimal waren, organisierte Res Gnehm mit seinen vielen HelfernInnen kurzfristig auf den 1. Februar das Schülerski- und Snowboardrennen. Innerhalb Wochenfrist meldeten sich über 100 Schülerinnen und Schüler über die Fitforkids-Plattform an.

Da die Veranstalter auf das Walder Open verzichteten, brauchte es einen neuen Kurs, der allen Schulstufen gerecht wurde. Dies gelang den Kurssetzern sehr gut.

Nicht alle Teilnehmenden fuhren die Tore gleich schnell, gleich eng und gleich elegant an. Aber bei allen merkte man, dass sie ihr Bestes gaben.

In allen Kategorien wurde in packenden Duellen um Sekundenbruchteile gekämpft, dann aber fair akzeptiert, dass ein anderer oder eine andere schneller war. Für die Besten gab es die beliebten Gold-, Silber- und Bronzeski zu gewinnen.

Die Resultate:

Kindergarten Mädchen: 1. Lara Gfeller, 2. Leana Burkhard, 3. Nina Chiara Steiner; Knaben: 1. Moritz Wiesmann, 2. Fabiano Marchese, 3. Ramon Lechner; **1. Klasse** Mädchen: 1. Svenja Kindlimann, 2. Zora Arbenz, 3. Frida Suler; Knaben: 1. Oscar Böhler, 2. Florian Stalder, 3. Nico Keller; **2. Klasse** Mädchen: 1. Laura Bürki, 2. Eliane Tresch, 3. Vivienne Eiholzer; Knaben: 1. Leon Peter, Oliver Sager, 3. Jules Gafner; **3. Klasse** Mädchen: 1. Evelyn Stalder, 2. Lia Sophia Turk, 3. Chantal Kindlimann; Knaben: 1. Flavio Marchese, 2. Alessio Lienert, 3. Talin Vogel; **4. Klasse** Mädchen: 1. Andrina Altwegg, 2. Anna Sager, 3. Jana Künzler; Knaben: 1. Florian Arbenz, 2. Alain Gafner, 3. Siro Neumeister; **5. Klasse** Mädchen: 1. Seraina Altwegg, 2. Laura Lenzinger, 3. Emma Ottinger; Knaben: 1. Thierry Gafner, 2. Silvan Lätsch, 3. Loris

Hanselmann; **6. Klasse** Mädchen: 1. Fabienne Altwegg, 2. Aline Ammann; Knaben: 1. Fabio Lienert, 2. Philipp Kobelt, 3. Jan Marin; **Mittelstufe** Snöber Knaben: 1. Jaromir Diggelmann, 2. Liam Schächli, 3. Levin Ruppert; **Oberstufe** Mädchen: 1. Andrina Kindlimann; Knaben: 1. Mario Anderegg, 2. Simon Kobelt, 3. Levin Schoch

Werner Brunner



Nacht- und Nebelaktion

Ich mag Ihre/unsere WAZ und lese jede Ausgabe mit grossem Interesse. Auf die für dieses Jahr geplante Serie «Häuser und ihre Geschichten» bin ich ganz besonders gespannt. – Der Einstieg ist gelungen!

Im Editorial wird über das «Glettiseli» berichtet. Einige Aussagen decken sich nicht ganz mit dem, was wir über das verschwundene kleine Riegelhaus in unserer direkten Nachbarschaft wissen.

Gerne teile ich Ihnen also Folgendes mit: Im Herbst 1977 traten wir mit Herrn Walter Zumbach, dem damaligen Besitzer, in Kaufverhandlungen für das Wohn- und Atelierhaus an der Bachtelstr. 18.

Er bot uns auch den heutigen Parkplatz des Restaurants Toggenburg für einige zehntausend Franken an. Dieser war aber für uns nicht von Interesse.

Später erfuhren wir, dass dort das «Glettiseli» gestanden hatte und dass Herr Zumbach selber dieses in einer Nacht- und Nebelaktion und ohne Bewilligung hatte abreißen lassen. Wie sie richtig geschrieben wahrscheinlich in den frühen Siebzigerjahren.

Wir können uns nicht vorstellen, dass das Häuschen, das sicher unter Heimatschutz stand, zugunsten des Postumschlags noch hätte abgerissen werden dürfen.

Der Postumbau erfolgte erst in den Achtzigerjahren. Zu diesem Zeitpunkt mussten lediglich noch der Brunnen und ein altes Geschäfts- und Wohnhaus hinter der Post weichen.

Bestimmt ist etwas mehr im Archiv des Heimatmuseums oder aber bei den ehemaligen Spittelbewohnern zu erfahren. Ich freue mich auf Ihre Häuser-Serie und die damit verbundenen spannenden Walder-Geschichten.

Marianne Kuster

Ausblick

März 2015	
Veranstaltungen	
4. MI	13.00 Dekoteam – Kreativ sein für alle ab 10 Jahren Windegg, www.ref-wald.ch, Christa Hess, 078 885 64 70
6. FR	19.00 Vernissage – Matura-Arbeiten Walder SchülerInnen der Kantonsschule Wetzikon stellen ihre Arbeiten aus, Heimatmuseum, www.heimatmuseum-wald.ch, Peter Bachmann, 055 246 26 10
6. FR	19.00 Weltgebetstag aus den Bahamas ref. Kirche, Elisabeth Gubelmann, 055 246 35 67
6. FR	19.30 fray-out – ein Treff für junge Leute ab 16 Jahren Windegg, www.ref-wald.ch, Christa Hess, 055 246 58 31
6. FR	20.15 «Wald slamt Poetry» – die «Agile Liga» Bleichebeiz, www.agkultur.ch
7. SA	9.30 Wandern auf dem Jakobsweg Besammlung Bahnhof Konstanz, ref. Kirche, Infos & Anmeldung: www.pilgerundwuestenwege.ch, Daniel Morand, 052 336 22 95
7. SA	17.00 Chinderfiir kath. Kirche, www.kath-wald.zh.ch
8. SO	18.30 Dankstell-Gottesdienst: «Von der Frau, die nicht locker liess» ref. Kirche, Raclette-Znacht in der Wabe ab 17.45 h & Kinderprogramm, www.ref-wald.ch, Pfarrerin Milva Weikert, 055 246 16 94
10. DI	9.00 Schnuppertag in der Naturspielgruppe «Dusse Verusse» Treffpunkt hinter Carrosserie Büsser in Laupen, Anmeldung: gabriela.kaufmann3@bluewin.ch, www.dusse-verusse.ch, 079 514 78 03
11. MI	9.00 café international-Treff: Folklore aus Südamerika Windegg, www.cafe-international-wald.ch, Käthi Schmidt, Elisabeth Gubelmann, 055 246 35 67
11. MI	11.30 Ökumenischer Suppezmittag Methodistenkirche, Anmeldung: www.ref-wald.ch, Doris Albrecht, 055 246 51 15
11. MI	14.00 «Ladina und d'Plunderlampe» MärliMusicalTheater mit Andrew Bond & Ensemble, www.maerlimusicaltheater.ch, info@maerlimusical.ch
13. FR bis 15. SO	«Tage der offenen Tür» Mürtschenstrasse 7/9, Liegenschaft beim Laupner Ladä (FR 16.00/SA 13.00/SO 14.00), 055 246 11 22
13. FR	20.00 GV des Pilzvereins am Bachtel Pilzlokal am Schlipfplatz, www.bachtelpilz.ch, Alex Grossmann
15. SO	11.00 Büchermatinee mit Heinrich Boxler Gemeindebibliothek, www.bibi.wald@bluewin.ch, Katrin Kuchen, 055 246 48 26
21. SA	18.00 Suppenznacht nach dem Gottesdienst kath. Pfarreizentrum, www.kath-wald.zh.ch, 055 266 22 30
22. SO	10.30 Suppenzmittag nach dem Gottesdienst kath. Pfarreizentrum, www.kath-wald.zh.ch, 055 266 22 30
25. MI	9.00 café international-Treff: Geschenktaschen basteln Windegg, www.cafe-international-wald.ch, Käthi Schmidt, Elisabeth Gubelmann, 055 246 35 67
25. MI	14.00 Ökumenischer Seniorennachmittag Windegg, www.ref-wald.ch, Linda Wipf, 055 246 51 15
27. FR	19.00 Dokumentarfilm «Auf dem Weg zur Schule» Laube, Schulhaus Laupen, Elternrat Laupen
27. FR	19.00 «Wer oder was bestimmt mein Leben?» Treffpunkt Herz, Hauptstr. 38, Laupen, Umgang mit Prägungen und Strukturen. Silvia Dollemeier, 076 362 42 41
28. SA	9.30 SIFA-Filmfestival Schwertsaal, Walder Amateur Filmer, Res Gnehm, 079 718 97 13
28. SA	14.00 Wildkräuterküche – Bärlauch sammeln und kochen kath. Pfarreizentrum, www.kath-wald.zh.ch, 055 266 22 30
29. SO	09.30 Gottesdienst zur Goldenen/Diamantenen Konfirmation ref. Kirche, Linda Wipf 055 246 51 15
29. SO	15.00 «Die verknotete Prinzessin» – Kindertheater Windegg, www.agkultur.ch
29. SO	20.00 20 Years Gospelchor Wald auf Tournee «Rock My Soul» ref. Kirche, www.gospelchorwald.ch, Philipp Friberg
Ausstellungen	
MI/FR/SA/SO	Matura-Arbeiten von Maturanden aus Wald Schulhaus Burg (ohne 16.3.), Samariterverein, Anmeldung: www.samariter-wald.ch, Edmund Ziegler, 055 240 62 61

Melden Sie bitte Ihre Veranstaltungen bis Mitte des Vormonats auf www.waldernet.ch. Dort finden sie auch Hinweise zu weiteren Anlässen.

balda z'Wald

AG KULTUR

«Wald slamt Poetry»: Die «Agile Liga» i de Bleichibeiz

Poetry Slam ist moderne Lyrik als Happening. Es ist Literatur als Sport, indem nicht nur Inhalt und Performance, sondern auch die Zeit des Vortrags eine Rolle spielt. Poetry Slam ist aber auch ein Freiraum für klangvolles Spiel mit Sprache, schrägem Humor, Sarkasmus, Pathos, Hasstiraden, Kitsch und Manifeste.

Die «Agile Liga» alias Hazel Brugger, Phibi Reichling und Kilian Ziegler, verwirrt und erheitert mit skurrilen Geschichten und überraschenden Pointen. Vielleicht auch Sie, bei einem Essen oder einem guten Glas Wein.

Freitag, 6. März, 20.15 Uhr, Essen: 18.00 bis 20.00 Uhr

Bleichibeiz

Eintritt: Fr. 30.–/20.– Legi

Vorverkauf: Papeterie Müller, 055 246 14 44, Tischreservation: 055 256 70 20

Eine Veranstaltung der agKultur, www.agkultur.ch

«Ladina und d'Plunderlampe»



Der Kinderliedermacher Andrew Bond und sein Ensemble präsentieren ein neues, frei erfundenes MärliMusical. Es spielt im Gewimmel eines opulent inszenierten Bazar, in dem es für das Waisenmädchen Ladina, die neue Altwarenverkäuferin, weder Platz

noch Zeit noch Gehör gibt. Das bevorstehende Geburtstagsfest des Sultans, der überraschende Tod des Grosswesirs und ein furchterregender Löwe gehören mit zur von Musik und Tanz untermalten Geschichte, und natürlich die Lampe, die aber statt Reichtum andere Dinge fördert.

Mittwoch, 11. März, 14.00 Uhr

Eintritt: Fr. 26.–/15.–

Vorverkauf: print@home, www.starticket.ch

Telefon: 0900 325 325 (Fr. 1.19/Min), an jedem Schalter der Post und den üblichen Vorverkaufsstellen

Büchermatinée mit Heinrich Boxler



Als profunder Kenner der Schweizer Literaturszene stellt Prof. Dr. Heinrich Boxler aus der Fülle des Schweizer Bücherjahres 2014 und der Neuerscheinungen von 2015 die literarischen Höhepunkte vor. Humorvoll und kompetent versteht er es Neugier und die

Lust aufs Lesen zu wecken. – Mit anschliessendem Apéro.

Sonntag, 15. Februar, 11.00 Uhr

Gemeindebibliothek

Eintritt frei

«Die verknotete Prinzessin»



Die schöne Prinzessin Isolde und der armen Eiermann Rudolf verlieben sich und nichts kann sie trennen, weder Isoldes böse Stiefmutter noch die Knotenkrake Gordon, die die Prinzessin zu einem «gordischen Knoten» verunstaltet. Die Liebenden finden auch da eine Lösung.

Zwischen Komödie und ernsthaftem Märchentheater erzählt das Zwei-Personenstück, begleitet vom kritischen Blick zweier Handpuppen, in rasantem Figuren- und Szenenwechsel mit viel Sprachwitz eine bunte, schaurig-schöne Geschichte. – Für Kinder ab fünf Jahren. Auch für Erwachsene ein kurzweiliger Genuss.

Sonntag, 29. März, 15.00 Uhr (Dauer: 50 Minuten)

Windegg

Eintritt: Fr. 20.– Erwachsene / 10.– Kinder / 50.– Familien

Vorverkauf: Papeterie Müller, 055 246 14 44

Eine Veranstaltung der agKultur

www.agkultur.ch

20 Years Gospelchor Wald auf Tournee «Rock My Soul»

Die besten Lieder der letzten 20 Jahre hat der Gospelchor Wald für die diesjährige Konzertsaison ausgesucht. Rund achtzig Stimmen singen Spirituals, Balladen und afrikanische Originale, orchestriert von Bass, Drums, Querflöte, Saxophon und Gitarre. Der musikalische Leiter Felix Bachmann vermag es, die Glut immer wieder neu anzufachen – bei seinem Chor, bei der Band und natürlich bei den Zuhörerinnen und Zuhörern, so dass der Funke weit über den Bühnenrand hinaus springt.

Sonntag, 29. März, 20.00 Uhr

Ref. Kirche

Eintritt frei

www.gospelchorwald.ch